

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 36

Artikel: Alternatiefsinn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alternatiiefsinn

Ein zweites Programm vom gleichen Radiosender, dies lässt sich an zwei Ohren abzählen, hat einen Sinn nur als Alternative, als Kontrastprogramm. Wie das in der Praxis aussieht, zeigen diese zweieinhalb Stunden ein und desselben Freitagabends bei Radio DRS.

Wem das 1. Programm nicht gefällt:

19.30 Schweiz original:
Jacob Lorenz – der simple Eidgenosse.
 Ein Lebensbild in Selbstzeugnissen. Von Peter F. Kopp

21.00 Volkstümliches Intermezzo

21.30 Reflexe

22.05 Leichtathletik-WM in Helsinki

Der kann sich ja das 2. Programm anhören:

19.30 Theater aktuell.
 Schauspielerporträt: Brigitte Horney.

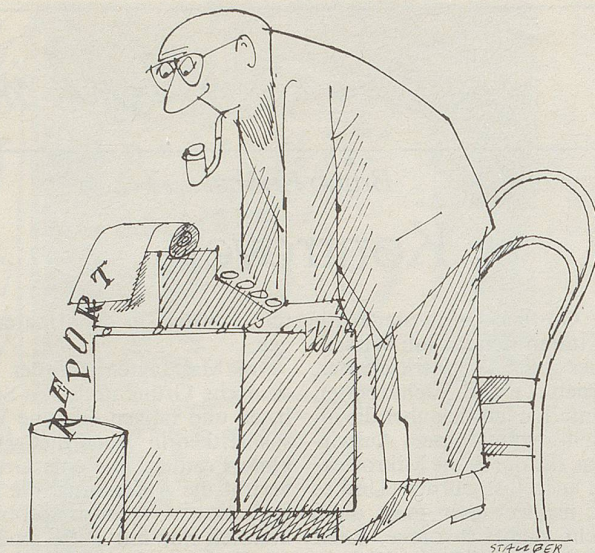
20.05 (TR 1) © Eines langen Tages Reise in die Nacht.
 Hörspiel von Eugene O'Neill. Mit Bernhard Minetti, Brigitte Horney, Horst-Christian Beckmann und anderen.
 Regie: Urs Helmsdorfer

22.00 © Schweizer Musikperformance.

Sich sowohl als auch zu interessieren («Reflexe» ist, notabene, ein Kulturmagazin), wäre offenbar kulturlos.

Aber Kopf hoch und nicht verzagen!

Bald gibt es ja ein 3. Programm. Da wird natürlich auch in Sachen Kontrast und Alternativen alles viel besser. pin



Dadurch, dass man einen Bericht Report nennt, wird er nicht besser.

Höflichkeit

Die Minimode macht Männer höflich. Haben Sie je einen Mann angetroffen, der beim Einsteigen in einen Bus einer jungen Frau im Minirock nicht den Vortritt gelassen hätte? Hege

Konsequenztraining

Immer wieder versagen Notausgänge im kritischen Moment, weil sie verriegelt und verrammelt sind. Tatsächlich ein Problem: Wie sollen Notausgänge funktionieren, auf dass durch sie der Ort wenn nötig fluchtartig verlassen werden kann, nicht aber auf demselben Weg unerwünschte Besucher eindringen können? Boris

Gleichungen

Aus dem Zeitungsartikel «Auf dem Weg zum neuen Eherecht» von Nationalrätin Elisabeth Blunsky: «Partnerschaft der gleichberechtigten Partner bedeutet, dass kein Ehegatte mehr Rechte hat als der andere, dass beide aufeinander Rücksicht nehmen müssen im Interesse der Gemeinschaft. Eigentlich war dieser Gedanke schon im geltenden Eherecht enthalten, das von «einträchtigem Zusammenwirken» spricht ...» Boris

Äther-Blüten

Im Radio-Ratespiel «Da stimmt was nicht» erlauscht: «Pfraue chönd guet si – als Müeter sind's güeter!» *Ohohr*

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die Berner Altstadt nicht als anerkanntes Weltkulturgut erkoren wurde, weil in gar manchem schönen und teuren Logis ein Massagesalon installiert ist. Das ist purer Neid und grenzt an Verleumdung. Schon der Verdacht, dass sich profitträchtige Maklerbüros und ähnliche Profitheinis hinter den herrlich restaurierten Fassaden breit machen, hat genügt, dass die Berner Altstadt nicht als eines der Weltkulturgüter anerkannt wurde. Der Stiftsbezirk St.Gallen und das Kloster Münstair sind halt doch wesentlich frömmere, bravere, seriösere und sündenfreiere Objekte als eine durch gewöhnliche Menschen bewohnte, wunderschöne Altstadt. Schtächmugge

Dies und das

Dies gelesen (in einem guten Leserbrief, notabene): «Auch mit solchen kleinen Fehlern gefällt mir der Nebelspalter nach wie vor, und ich hoffe, dass Sie in Zukunft möglichst wenig daran ändern.»

Und *das* gedacht: Seine kleinen Fehler ändern möchte wohl jeder – bloss werden manchmal grosse daraus ...

Kobold

Heinrich Wiesner

Kürzest-geschichte Tauschhandel

Jede Woche gab es in der Stadt einen Markt. Kam man mit einem Problem nicht mehr zu Rande, ging man hin und tauschte es gegen ein anderes ein. Die am häufigsten angebotenen Probleme waren in der Reihenfolge ihrer Aufzählung Arbeitssucht (workaholic), Trunksucht, Drogensucht und die damit verbundenen Familienprobleme.

Bald herrschte ein Überangebot an Arbeitssucht. Diese war denn auch billig zu haben, ohne dass dadurch die andern Probleme, die alle miteinander verhängt waren, aus der Welt geschafft worden wären.